Teil 2: Unser Traum

Ein Traum von Kirche

Intensiver Glauben, Leben, Handeln

Andreasgemeinde 2030

„Ein jeder handle so, als wolle Gott etwas Großes durch ihn vollbringen.“ (Martin Luther)

Kampagnenheft zur Vision 2030

Global
Regional
Lokal
Gottesdienst
Kleingruppe
Persönlich
Liberal
Evangelikal
Charismatisch

Vorwort

„Wo keine Vision ist, verwildert das Volk.
Wohl dem, der auf die Weisung achtet!“ (Sprüche 29,18)

Herzlich willkommen zum Teil 2 unserer Kampagne „Vision 2030“! Schön, dass du dir die Zeit nimmst, in den nächsten drei Wochen, jeden Tag über Gottes Vision über unsere Gemeinde nachzudenken.

Im letzten Heft haben wir uns mit Gottes Auftrag (seine Mission) beschäftigt. Gottes Auftrag an seine Kirche – und somit auch an jeden Bereich, Gruppe, Team unserer Gemeinde – lässt sich in einem Wort zusammenfassen: **G.N.A.D.E.** (**G**emeinschaft, **N**achfolge, **A**nbetung, **D**ienst und **E**vangelisation) – egal, was wir in unserer Gemeinde tun, es soll alle fünf Facetten von Gottes Auftrag an uns widerspiegeln.

In diesem Heft dreht sich nun alles um „UNSEREN TRAUM VON KIRCHE“.

Vor 15 Jahren haben wir das erste Mal unseren „Traum von Kirche“ formuliert. Vielleicht erinnert ihr euch noch:

„Wir haben einen Traum, dass wir in dieser Gemeinde als Brüder und Schwestern zusammenleben und dass unsere Liebe ausstrahlt auf die Menschen um uns herum. Wir haben einen Traum, dass Gott uns ein Klima der Auferbauung und Ermutigung schafft, und dass wir barmherzig umgehen mit den Fehlern, dem Versagen und den Nöten anderer. (...)“

Ein schöner Traum, der in den letzten Jahren uns (und viele Gemeinden in Deutschland) immer wieder inspiriert und als Leitstern die Richtung gewiesen hat. Er hatte nur einen Haken: er war zu lang! Keiner konnte sich ihn merken. J Und genau wie unsere Gemeinde, so hat sich auch unser Traum in den letzten Jahren weiterentwickelt.

So haben wir in unzähligen Workshops und Sitzungen als Gemeindeleitung seit September 2014 an die Arbeit gemacht, ihn für uns – und für unsere Vision 2030 – neu zu formulieren. Hier ist er (das Schaubild findet ihr links):

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut,...

...in der Menschen leidenschaftlich trinitarisch **GLAUBEN**, indem sie
durch Gott, den Vater, geliebt und befreit,
durch Jesus berührt und herausgefordert,
und durch den Heiligen Geist begeistert und heil werden.

...in der Menschen authentisch ganzheitlich **LEBEN**, indem sie
in Gottesdiensten inspiriert und verändert werden,
in Kleingruppen einander annehmen und wachsen,
und persönlich ihre Gottesbeziehung gestalten und bezeugen.

...in der Menschen demütig grenzenlos **HANDELN**, indem sie
im Ort mitwirken und ihn bereichern,
in der Region Akzente setzen und Zusammenarbeit fördern,
und der Welt dienen und sich weltweit vernetzen.

Jetzt bist du wieder dran!

Wir laden dich herzlich ein, dich in den nächsten Wochen intensiv mit diesem Traum zu beschäftigen...

- besuche so viele Gottesdienste wie möglich.
- lies jeden Tag den vorhergesehenen Abschnitt in diesem Heft.
- sprich über Deine Beobachtung, Fragen und Entdeckungen mit Deinem Hauskreis und oder in Deinen Teams oder Deinem Freundeskreis.
- Und das Wichtigste: Frag Gott, wo Dein Platz in diesem Traum sein wird, den wir gemeinsam träumen.

Merke dir jetzt schon den Sonntag, 25.11.2015 vor. Im „11erSpecial“ an diesem Tag werden wir die „Glaubensziele 2030“ vorstellen: Was haben wir konkret wir bis 2030 vor. Es wird sehr spannend! Wir sind überzeugt, dass Gott gerade dabei ist unter uns „etwas Neues zu schaffen“. Bist du dabei?

PS. Wenn dich der Prozess interessiert, den wir als Gemeindeleitung gegangen sind, und du auch gerne mit der Gemeindeleitung über die Vision 2030 ins Gespräch kommen möchtest, dann laden wir dich herzlich zu einer von zwei Gemeindeversammlung am 15. November 2015 um 19.30 Uhr oder am 22. November um 12.30 Uhr in der Andreasgemeinde.

Fahrplan

1. Woche (ab 27.9.)

Titel: Vision 2030: Warum Gemeinde ohne Gemeinschaft gemein ist (Kai S. Scheunemann)

2. Woche (ab 4.10. – Erntedankfest)

Titel: Vision 2030: Warum Jesus nachzufolgen und zu evangelisieren mein Leben auf den Kopf stellt (Karsten Böhm)

3. Woche (ab 11.10.)

Titel: Vision 2030: Warum Anbetung Dienen ist und Dienen Anbetung – und was es mit mir zu tun hat (Fabian Witmer)

4. Woche (ab 18.10. – Start Oktoberfest)

Wie wollen wir leben?

... mit oder ohne Gerechtigkeit? (Gary Haugen)
... mit oder ohne Zukunft? (Erik Händeler)
... mit oder ohne Gott? (Propst Oliver Albrecht)
... mit oder ohne mich? (Kai S. Scheunemann)

5. Woche (ab 25.10. - conTakt)

Titel: Vision 2030: Wie wir leidenschaftlich trinitarisch glauben (Kai S. Scheunemann)

6. Woche (ab 1.11)

Titel: Vision 2030: Wie wir authentisch ganzheitlich leben (Fabian Witmer)

7. Woche (ab 8.11. – GoSpecial)

Flüchtlinge bei uns: Krise oder Chance? (Ingo Schütz)

8. Woche (ab 15.11.)

Titel: Vision 2030: Wie wir demütig grenzenlos handeln (Kai S. Scheunemann)

9. Woche (ab 22.11. – Ewigkeitssonntag)

Titel: Vision 2030: Jetzt geht`s los! Unsere Glaubensziele 2030
„**W**under erwarten“

10. Woche (29.11. – 1. Advent)

Adventsserie: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sacharja 9,9) (Jay Friedrichs)

„**A**usstrahlender Glaube & **C**hristsein das Kreise zieht“

11. Woche (6.12. – 2. Advent)

Adventsserie: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lk 21,28) (Kai S. Scheunemann)

„**H**eimat für alle Generationen und Nationen“

12. Woche (13.12. – 3. Advent)

Adventsserie: „Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“ (Jes 40,3.10) (Fabian Witmer)

„**S**ozial-gesellschaftliches Engagement & **E**inheit leben“

13. Woche (20.12. – 4. Advent)

Adventsserie: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe“ (Phil 4,4-5) (Karsten Böhm)

„**N**eues Gebäude“

Tag 1 – Ein etwas anderer Start in die Woche

Hallo!

Schön, dass du dir die Zeit nimmst, um herauszufinden, welchen Traum von Kirche Gott unter uns in den nächsten Jahren Wirklichkeit lassen werden möchte: eine Kirche, die leidenschaftlich trinitarisch glaubt.

Gott hat sich uns Menschen dreifach offenbart: Als unser Vater und als Schöpfer des Himmels und der Erde. In Jesus Christus, seinem menschgewordenen Sohn, unserem Bruder. Und in der Heiligen Ruach (Heiliger Geist), die Kraft Gottes, die heute unter uns wirkt. Was das für unseren Glauben bedeutet, welche Schätze der Erkenntnis Gottes in der Trinität für jeden von uns verborgen liegen und wie unser Glaube leidenschaftlicher wird, wenn wir diesen riesigen Schatz für uns bergen – darum geht es in dieser Woche.

Lies bitte heute im Laufe des Tages noch einmal die Predigt von Sonntag durch. Wenn du gestern nicht da warst, kannst du sie hier noch mal hören (http://www.andreasgemeinde.de/angebote/downloads/).

Frage des Tages:
Was hat dich in der Predigt angesprochen? Wozu fordert sie dich heraus ?

Gedanke des Tages:
Es geht nicht darum, dass wir an die Trinität glauben, wohl aber darum, dass wir trinitarisch glauben.

Gebetsanliegen des Tages:
Bitte bete für die nächsten Wochen, in denen wir uns mit Gottes Vision für unsere Gemeinde und unser Leben beschäftigen wollen, dass er in dieser Zeit zu uns spricht.

27.10.2015

Tag 2 – leidenschaftlich **trinitarisch** glauben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen leidenschaftlich trinitarisch Glauben, indem sie...
... durch Gott, den Vater, geliebt und befreit,
... durch Jesus berührt und herausgefordert,
... und durch den Heiligen Geist begeistert und heil werden.

Jede/r von uns hat eine „Heimat-Spiritualität" – einen ursprünglichen geistlichen Zugang zu Gott. Dieser ist uns in der Kindheit, durch unsere Eltern oder Großeltern und/oder durch die Gruppe/Gemeinde mitgegeben worden, in der wir unsere ersten Gehversuche mit Gott gemacht haben. In dieser „Tradition/Sprache" fühlen wir uns sicher. Um das ein wenig plastischer zu machen, haben wir einen kleinen Test entwickelt, der dir helfen soll, eine erste Idee von deiner „Heimat-Spiritualität" zu bekommen.

Der „Entdecke Deine Heimat-Spiritualität-Test"

Schätze ein, wie stark die folgenden Aussagen auf dich zutreffen:
1 = gar nicht
2 = nur schwach
3 = weniger stark
4 = stark
5 = sehr stark
Schätze dich spontan ein, ohne zu lange nachzudenken!

	Antworten
1. Meine Bezugsperson in meinen Gebeten ist Gott der Vater, der Schöpfer des Universums.	
2. In meinen Gebeten wende ich mich in erster Linie an Jesus.	
3. Der Heilige Geist (die heilige Ruach) spielt in meinem persönlichen Glauben die größte Rolle.	
4. Im Gottesdienst genieße ich es, mich in die Liturgie fallen zu lassen.	
5. Im Gottesdienst spricht Gott vor allem durch Bibeltexte und die Predigt zu mir.	

	Antworten
6. Im Gottesdienst erlebe ich Gott am ehesten in der Lobpreiszeit und in der Anbetung.	
7. In Zeiten der Stille oder in der Anbetungszeit fühle ich mich Gott am nahsten.	
8. Am meisten lerne ich über Gott, wenn ich in der Bibel lese und sie studiere.	
9. Ich spüre Gott am meisten in der Kunst, in Musik und in seiner Schöpfung.	
10. Ich bin fest davon überzeugt, es gibt sehr viele Wege zu Gott und auch in anderen Religionen finden sich Gottes Spuren wieder.	
11. Ich bin fest davon überzeugt, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist.	
12. Ich bin fest davon überzeugt, nur der Heilige Geist kann einen Menschen in eine persönliche Beziehung zu Gott bringen.	
13. Ich bin überzeugt, dass die Gebote Gottes AnGebote zu gelingendem Leben sind – und daher auch heute gelten.	
14. Ich bin überzeugt, dass wir allein durch den Glauben an Jesus Christus gerettet werden.	
15. Ich bin überzeugt, dass die Kraft des Heiligen Geistes uns zu neuen Menschen verwandelt. Wir müssen ihn nur lassen.	
16. Das Wichtigste, was wir Menschen tun können und das Ziel aller Geschichte ist, ist die Anbetung Gottes.	
17. Die wichtigste Aufgabe der Gemeinde ist es, Menschen in eine lebendige Beziehung zu Gott durch Jesus Christus zu führen.	
18. Der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung macht das Christsein vor allem aus.	
19. Ich liebe die Schöpfung, das Gutes, Schöne, Wahre und liebe es, Gott sinnlich zu erleben.	

	Antworten
20. Ich liebe Jesus und dass er für mich gestorben und auferstanden ist. Ihm nachzufolgen ist das Höchste meines Lebens.	
21. Ich liebe Gottes Kraft, die auch heute noch unter uns Wunder tut, Menschen heilt und Leben von Grund auf verändert.	
22. Wenn man das Christsein in einem Wort zusammenfassen soll ist es für mich Leidenschaft.	
23. Wenn man das Christsein in einem Wort zusammenfassen soll ist es für mich Hingabe.	
24. Wenn man das Christsein in einem Wort zusammenfassen soll ist es für mich Freiheit.	
25. Für mich ist Abendmahl in erster Linie ein Gemeinschafts- und Erinnerungsmahl.	
26. Beim Abendmahl ist mir am wichtigsten, die Vergebung meiner Schuld zugesprochen zu bekommen.	
27. Beim Abendmahl freue ich mich vor allem auf das Fest, das wir feiern werden, wenn Jesus wiederkommt.	
28. Die größte Gefahr für unsere Gemeinde sehe ich in einem zu engen Glauben, und dass sich alles nur noch um den persönlichen Glauben dreht.	
29. Die größte Gefahr für unsere Gemeinde sehe ich darin, dass die Grenzen verschwimmen und alles egal wird – und wir zu einer reinen „Wohlfühl-Gemeinde“ werden.	
30. Die größte Gefahr für unsere Gemeinde sehe ich darin, dass wir nicht mit Gottes Kraft rechnen, Wunder zu tun, zu heilen und Leben grundlegend zu verändern.	

Übertragt in folgender Tabelle die Werte, die ihr den einzelnen Fragen zugeordnet habt. ABER ACHTUNG!!! Achtet genau auf die Zahl in den Kästchen! Die Reihenfolge haben wir ein wenig verdreht, damit der Test nicht ganz so durchschaubar ist. :-)

Und dann zählt die Summe der Zeilen zusammen (Frage 1,4,9,10... Frage 2,5,8,11,... und Frage 3,6,7,12... usw)

3	2	1
6	5	4
7	8	9
12	11	10
15	14	13
16	17	18
21	20	19
22	23	24
27	26	25
30	29	28
			Summe

„*Geist*spiritualität“

„*Christus*spiritualität“

„*Schöpfungs*spiritualität“

Wenn Deine Summe in der rechten Spalte am höchsten ist, dann spricht vieles dafür, dass die „*Schöpfungs*spiritualität“ (liberale Spiritualität) Deine Heimat-Spiritualität ist.

Schöpfungsspiritualität: Sich freuen an der Schöpfung, Staunen über die Größe unseres Gottes, ein Hochschätzen der Möglichkeiten, die Gott als Schöpfer in uns hineingelegt hat, Lust an der Erkenntnis, Freude an sinnlichen Eindrücken, einen Sinn für Schönheit kultivieren, sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Wenn Deine Summe in der mittleren Spalte am höchsten ist, dann spricht vieles dafür, dass die „*Christus*spiritualität“ (evanglikale Spiritualität) Deine Heimat-Spiritualität ist.

Christusspiritualität: Intensives Schriftstudium, eingehende Auseinandersetzung mit der Person Jesu, Aufbau einer persönlichen Beziehung zu Jesus, starke Betonung von Kreuz und Auferstehung, Bekenntnis von Sünde und Schuld, Annahme der Vergebung, Glaube an die Auferstehung, starke Akzentuierung des Missionsbefehls Jesu, Nachfolge und Jüngerschaft.

Wenn Deine Summe in der linken Spalte am höchsten ist, dann spricht vieles dafür, dass die „*Geist*spiritualität“ (charismatische Spiritualität) Deine Heimat-Spiritualität ist.

Geistspiritualität: Hierzu gehört Entschluss, nicht nur „Kirche des Wortes“ sein zu wollen, sondern Kirche aus der Kraft Gottes heraus. Dazu gehört das Entdecken, Fördern und Einsetzen der Gaben, die Gott uns gegeben hat, auch die Gaben wie Heilung, Wundertaten, Zungengebet, die starke Betonung von Segnung, Lobpreis und Anbetung, die Sehnsucht nach Entgrenzung und eine ganz starke Betonung der christlichen Gemeinde.

Frage des Tages:
Was ist Deine „Heimat-Spiritualität“? Und was ist der geistliche Zugang zu Gott, der dir am fremdesten ist?

Gedanke des Tages:
Meine „Heimat-Spiritualität“ ist mein sicherer Hafen. Mein „Glaubensschiff“ wurde aber nicht für den Hafen gebaut.

Gebet des Tages:
(Die Christenheit weltweit, aber auch bei uns in der Gemeinde, steht immer wieder in Gefahr, sich in Grabenkämpfe verwickeln zu lassen. Daher gibt es so viele unterschiedliche christliche Strömungen – u.a. die „liberale, evangelikale und charismatische Strömung“. Da passt das Gebet von Franz von Assisi nur zu gut. Lass es uns heute mehrmals beten.)

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht.

Tag 3 – leidenschaftlich **liberal** glauben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen leidenschaftlich trinitarisch glauben, indem sie...
... durch Gott, den Vater, geliebt und befreit,
... durch Jesus berührt und herausgefordert,
... und durch den Heiligen Geist begeistert und heil werden.

Der **„Vater“** ist der, von dem wir alle herkommen. Es ist der Schöpfer. Es ist der Gott, der diese Welt ins Leben rief und der uns in diese Welt geliebt hat. Es ist der Gott, den wir – wie es in Römer 1,20 heißt – an den Werken der Schöpfung erkennen können. Es ist der *Gott über uns,* der Gott, der uns ins Leben gerufen hat und dem gegenüber wir verantwortlich sind für unser Leben und für unsere Mitkreatur. Es ist außerdem der Gott, zu dem wir alle ein gerochenes Verhältnis haben. Wir sind auf diesen Gott hin geschaffen und im Tiefsten sehnt sich jeder Mensch nach Gemeinschaft mit diesem Gott, aber gleichzeitig sind wir diesem Gott total entfremdet. Diesen Bruch zwischen Gottvater und uns nennt die Bibel Sünde. Von der Macht dieser Sünde will uns Gott befreien.

Wir wollen in diesen Wochen neue Formen des Bibellesens kennen lernen. Heute ist es die Methode des "Entdeckerbibellesen". Sie geht so:

1. Lies den Text laut vor, evt. auch mehrmals. Oder schreibe ihn einmal ab.
2. Fasse den Text in eigene Worte zusammen (schriftlich!!): Wähle einfache Worte, die auch ein Schulkind verstehen könnte.
3. Schreibe einen Entschluss auf, der dir beim Nachdenken über diese Verse gekommen ist: **Ich werde...**
   (z.B. Gott mehr vertrauen, etwas Bestimmtes tun,...)

Und Mose rief ganz Israel zusammen und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernt sie und bewahrt sie, dass ihr danach tut! Der HERR, unser Gott, hat einen Bund mit uns geschlossen am Horeb und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier sind und alle leben. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und euch, um euch des HERRN Wort zu verkündigen; denn ihr fürchtetet

euch vor dem Feuer und gingt nicht auf den Berg. Und er sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis machen in irgendeiner Gestalt, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. (5. Mose 5)

Eine ausführliche Anleitung dieser Methode findest du unter http://www.dim-online.de/training/bibel-entdecken

Frage des Tages:
Was wirst du tun, um Gott den Vater, der dich liebt und dich in die Freiheit führen möchte, besser kennen zu lernen?

Gedanke des Tages:
Ich der Herr, dein Gott, habe dich aus aller Knechtschaft geführt. Du bist frei!

Gebet des Tages:
Wenn wir nicht wissen, wie wir beten sollen, dann sind die Psalmen eine echte „Gebetsschule“. Warum betest du nicht einfach in Zukunft jeden Tag einen Psalm. Heute beten wir gemeinsam den Psalm 8 – warum nicht am Morgen, Mittag und Abend vor dem Einschlafen?

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn ihm Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan: Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Tag 4 – leidenschaftlich **evangelikal** glauben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen leidenschaftlich trinitarisch glauben, indem sie...
... durch Gott, den Vater, geliebt und befreit,
... durch Jesus berührt und herausgefordert,
... und durch den Heiligen Geist begeistert und heil werden.

Der **„Sohn“** ist die zweite Selbstoffenbarung Gottes. Jesus von Nazareth ist nach christlichem Verständnis Gott selbst, der auf diese Welt gekommen ist, um das Problem der Sünde zu lösen. Um die Entfremdung zwischen uns und unserem Schöpfer zu überwinden, um Frieden und Versöhnung zu schaffen zwischen Gott und Mensch. Jesus ist nicht der „Gott über uns“, sondern der *„Gott unter uns“*, der Gott an unserer Seite, auf Augenhöhe, der uns berührt und herausfordert. Der Gott, der die Folgen der Sünde – der die Folgen unserer Trennung von Gott auf sich nahm bis in die bitterste Konsequenz hinein. Der unseren Tod starb, um diesen Tod in Leben zu verwandeln. Das ist der Sohn. Die personifizierte, abgrundtiefe, bedingungslose Liebe Gottes. Wer sich von ihm berühren lässt kann nicht anders als ihm nachzufolgen.

Juden haben die Thora, das ganze „Erste Testament“ auswendig gelernt. Auch Jesus hat das wohl getan. So hatten sie das Wort Gottes immer bei sich, und konnten „Tag und Nacht darüber nachsinnen“. Wir laden euch ein, in diesen Wochen euch dieser Praxis Jesu anzuschließen und jede Woche einen Bibelvers auswendig zu lernen. Schreibt ihn euch auf ein Post-It-Zettel und klebt ihn dahin, wo ihr in jeden Tag mehrmals sieht (Spiegel, Kühlschrank, Tür...). Wiederholung macht den Meister! Heute lernen wir gemeinsam:

„Jesus sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ (Johannes 14,6)

Frage des Tages:
Was bedeutet dieser Anspruch Jesus – der Weg, die Wahrheit und das Leben zu sein – für dich persönlich? (Heute geht es wirklich nur um dich. Nicht um das, was der Satz für andere Menschen, Religionen, Atheisten etc. bedeuten könnte.)

Gedanke des Tages:
Jesus ist mein Weg, meine Wahrheit und mein Leben!

Gebet des Tages:
Ein uraltes Gebet wird heute immer öfter gebetet: das Herzensgebet. Es besteht aus zwei einfachen Satzteilen, die jeweils beim Ein- und Ausatmen leise gesprochen, oder im Herzen geflüstert werden. Manche beten es den ganzen Tag – bei jedem Ein- und Ausatmen. Probier es heute einfach mal aus. Das Gebet geht so:

„Herr Jesus Christus ... erbarme dich meiner“

Beim Einatmen bete ich „Herr Jesus Christus“, und mit meinem Einatmen atme ich auch seine Gegenwart, seine Kraft, sein Licht ein.
Beim Ausatmen bete ich „erbarme dich meiner“, und atme alle Dunkelheit, alles, was mich bedrückt und vergiftet aus.

Tag 5 – leidenschaftlich **charismatisch** glauben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen leidenschaftlich trinitarisch glauben, indem sie...
... durch Gott, den Vater, geliebt und befreit,
... durch Jesus berührt und herausgefordert,
... und durch den Heiligen Geist begeistert und heil werden.

Die dritte Selbstoffenbarung Gottes schließlich ist der **„Geist“**. Der Geist ist der *„Gott in uns“*. Auch hier dürfen wir nicht so sehr an den menschlichen Geist denken, also an „Kopf“ und „Nachdenken“ usw. Sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen bedeutet das Wort für „Geist“ so viel wie „Wind“, ja sogar „Sturm“. Der Geist Gottes ist also Gott, insofern er uns von innen heraus packt und bewegt. Er ist „Power“ pur! Im Griechischen „dynamis“, Kraft, Dynamit! Geisterfüllte Menschen sind Menschen, die mehr haben als nur menschliche Kraft. Sie tragen die Kraft Gottes in sich, werden durch ihn heil und beGEISTert, heilen und begeistern andere.

Die „Lectio divina“ (göttliche Lesung) ist eine uralte, mönchische Methode die Bibel zu lesen. Vielleicht ja auch etwas für dich? Lies den Text viermal hintereinander. Lass zwischen dem Lesen immer Zeit, dass die Worte dein Herz erreichen. Folgende Schritte können dir dabei helfen:

1. **Lies :** Beim ersten Mal lies den Text einfach laut vor.
2. **Höre:** Frage beim zweiten Lesen: *Was in dem Text berührt mich heute?*
3. **Antworte:** Frage nach der dritten Lesung: *Wozu lädt mich Gott heute ein? Was soll ich tun?*
4. **Genieße:** Frage während der vierten und letzten Lesung nichts; entspanne dich in Gottes Gegenwart und erfahre seine Führung durch sein Wort.
5. **Notiere: Schreibe auf, was Gott dir heute gesagt hat.**
6. **Bete:** Bitte Gott um seine Kraft, das Gehörte in deinem Alltag umzusetzen.

Eines Abends, es war schon spät, erhielt Jesus noch Besuch. Es war Nikodemus, ein Pharisäer, der zudem noch Mitglied des jüdischen Rates war. Er wollte einfach mehr von Jesus erfahren. „Rabbi, wir alle wissen, dass nur ein Mensch, der von

Gott gekommen ist, all die Zeichen und Wunder vollbringen kann, die ihr vollbringt", begann er. „Das weist euch auch als jemand aus, dessen Lehren von Gott autorisiert sind." Jesus entgegnete: „Gut, dann hört mir genau zu, denn das Folgende ist der Kern meiner Lehre: Solange ein Mensch nicht von Neuem geboren wird, kann er nicht in Gottes neue Welt kommen." „Wie kann denn jemand", fragte Nikodemus verdutzt, „geboren werden, wenn er schon lange auf der Welt ist? Soll er wieder in den Mutterschoß zurückkehren, um noch einmal geboren zu werden?" Jesus erwiderte: „Es geht nicht um die natürliche Geburt. Es geht um eine Art geistliche Geburt, wenn ein Mensch getauft und mit dem Heiligen Geist erfüllt wird. Erst dann kann er unter die liebevolle Herrschaft Gottes gelangen. Menschen können nur Menschen in die Welt setzen. Der Heilige Geist aber macht aus Menschen Kinder Gottes. ihr solltet euch jetzt also nicht mehr darüber wundern, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst.
Ein Mensch, der vom Geist Gottes geleitet wird, lässt sich nicht mehr in ein festes Schema pressen. Er wird von dem Geist geleitet, den man noch am ehesten mit dem Wind vergleichen könnte: Man hört ihn rauschen, sieht seine Kraft, weiß aber nicht, woher er kommt und wohin er weht." (Johannes 2)

Frage des Tages:
Bist du durch den Heiligen Geist „neu geboren" worden?

Gedanke des Tages:
Solange ein Mensch nicht vom neuen geboren wird, kann er nicht in Gottes neue Welt kommen.

Gebet des Tages:
Heuten laden wir euch zu einem zweiten Herzensgebet ein, das den Heiligen Geist anspricht:

„Komm Schöpfer-Geist ... verwandle diese Welt"

Beim Einatmen bete ich „Komm Schöpfer-Geist..." und atme Gottes Ruach, seinen Lebenshauch in mir ein.
Beim Ausatmen bete ich „...verwandle diese Welt.", ich behalte Gottes Lebenshauch nicht nur für mich, sondern hauche ihn auch in meine Welt.
Versuche dieses Gebet so oft wie möglich zu beten: beim Duschen, Laufen, Essen, Denken, Gehen, beim Aufwachen und Einschlafen...

Jetzt bist du dran!

Nach einer ausgiebigen Beschäftigung mit unserem Traum „leidenschaftlich, trinitarisch zu glauben“, ist die Zeit gekommen, mal darüber nachzudenken, wie dein Leben und das Leben der Andreasgemeinde aussehen könnte, wenn dieser Traum Wirklichkeit wird. Lass uns ausmalen, wie es sein könnte!

Wir beginnen jeweils mit ein paar Beispielen, dann bist du an der Reihe (am Besten gleich aufschreiben).

Stell' dir vor...

- du entdeckst immer neue Eigenschaften Gottes – und hast Deine „Heimat-Spiritualität“ um viele neue Zugänge zu Gott ergänzt.
- unsere Gemeinde ist für ihre leidenschaftliche Liebe für Gott in ganz Deutschland bekannt
- in unterschiedlichen Gottesdienstformaten feiern wir die vielfältigen Zugänge zu Gott.
-
-
-
-

Impulse für die Kleingruppe

- ***Eisbrecher 1:*** In den letzten Wochen haben wir uns mit dem Auftrag Gottes an seine Kirche, unsere MISSION, beschäftigt. Wer kann die 5 Aufträge Gottes wiederholen? Welches schöne Wort bildet ein Akronym für diese fünf Aufträge Gottes? Und was bedeuten die einzelnen Buchstaben?
- ***Eisbrecher 2:*** Erzählt euch doch mal gegenseitig, wo und wie (in welcher Gemeinde/Gruppe) ihr Eure ersten Schritte mit Gott gemacht habt. Haben diese ersten Erfahrungen Deine „Heimat-Spiritualität“ geprägt? Wie?
- Wenn ihr noch nicht den „Trinitäts-Test“ gemacht habt (siehe Tag 1 in dieser Woche), dann nimmt euch kurz Zeit ihn gemeinsam zu machen. Was ist bei dir im Test herausgekommen? Was ist Deine „Heimat-Spiritualität“? Und welcher Zugang zu Gott ist dir am fremdesten?
- Erzähle, welcher Gedanke dir bei der Predigt wichtig geworden ist. Wo hat Gott zu dir gesprochen?
- Was hat dich im Laufe der Woche – beim Lesen dieses Heftes – angesprochen?
- Was ist dein nächster Schritt aus dem „sicheren Hafen deiner Heimat-Spiritualität“ heraus?
- Wie wollt ihr als Hauskreis mehr trinitarische Spiritualität wagen?
- Betet Heute gemeinsam das Friedensgebet von Assisi und denkt dabei vielleicht besonders an die vielen Gruppierungen innerhalb der Christenheit, die sich immer noch bekämpfen/streiten:

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht, dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt, dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt. Herr, lass du mich trachten: nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer da hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

02.11.2015

Tag 1 – Ein etwas anderer Start in die Woche

Hallo!

Schön, dass du dir die Zeit nimmst, um herauszufinden, welchen Traum von Kirche Gott unter uns in den nächsten Jahren Wirklichkeit lassen werden möchte: eine Kirche, die authentisch ganzheitlich lebt.

Auch diese Woche spielt die Zahl drei eine wichtige Rolle, denn lebendiger und ausstrahlender Glaube braucht drei Formen der Spiritualität: die öffentliche im Gottesdienst, die gemeinschaftliche in einer Kleingruppe und die persönliche und private, die jeder für sich pflegt. Warum wir diese drei unterschiedlichen Formen der „Beziehungspflege“ mit Gott brauchen und sich daraus lebendiger und erfüllender Glaube entwickelt - darum geht es in dieser Woche.

Lies bitte heute im Laufe des Tages noch einmal die Predigt von Sonntag durch. Wenn du gestern nicht da warst, kannst du sie hier noch mal hören (http://www.andreasgemeinde.de/angebote/downloads/).

Frage des Tages:
Was hat dich in der Predigt angesprochen? Wozu fordert sie dich auf?

Gedanke des Tages:
Auf die Frage, was das wichtigste überhaupt ist, antwortete Jesus:
„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“

Gebetsanliegen des Tages:
Bitte bete für die nächsten 13 Wochen, in denen wir uns mit Gottes Vision für unsere Gemeinde und unser Leben beschäftigen wollen, dass er in dieser Zeit zu uns spricht.

03.11.2015

Tag 2 – authentisch **ganzheitlich** leben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen authentisch ganzheitlich leben, indem sie...
... in Gottesdiensten inspiriert und verändert werden,
... in Kleingruppen einander annehmen und wachsen,
... und persönlich ihre Gottesbeziehung gestalten und bezeugen.

Frage des Tages:
Lebst du dieses dreifache geistliche Leben oder vernachlässigst du eine Art, Gott nahe zu kommen?

Gedanke des Tages:
Wir träumen von einer Gemeinde, die authentisch ganzheitlich lebt.

Gebet des Tages:
(Auch in der Art und Weise, wie wir miteinander leben kommt es manchmal zu Grabenkämpfen. Was ist wichtiger: Gottesdienst, Hauskreis oder meine eigene Spiritualität? Franz von Assisi bringt es mit seinem Gebet auf den Punkt.

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
...

PS: Vielleicht hast du gemerkt, dass wir in jeder Woche eine Zeile dieses schönen Gebetes dazu genommen haben. Vielleicht hilft dir die Wiederholung, das Gebet auswendig zu lernen. Schön wäre es.)

04.11.2015

Tag 3 – authentisch **in Gottesdiensten** leben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen authentisch ganzheitlich leben, indem sie...
... in Gottesdiensten inspiriert und verändert werden,
... in Kleingruppen einander annehmen und wachsen,
... und persönlich ihre Gottesbeziehung gestalten und bezeugen.

Wenn ihr zusammenkommt, hat jeder etwas beizutragen: Einige singen ein Loblied, andere unterweisen die Gemeinde im Glauben. Einige geben weiter, was Gott ihnen offenbart hat, andere reden in unbekannten Sprachen, und wieder andere legen das Gesprochene für alle aus. Wichtig ist, dass alles die Gemeinde aufbaut. (1. Korinther 14,26)

Wir wollen in diesen Wochen neue Formen des Bibellesens kennen lernen. Heute ist die Methode des "Entdeckerbibellesen" dran. Sie geht so:

1. Lies den Text laut vor, evt. auch mehrmals. Oder schreibe ihn einmal ab.
2. Fasse den Text in eigene Worte zusammen (schriftlich!!): Wähle einfache Worte, die auch ein Schulkind verstehen könnte.
3. Schreibe einen Entschluss auf, der dir beim Nachdenken über diese Verse gekommen ist: **Ich werde...**
   (z.B. Gott mehr vertrauen, etwas Bestimmtes tun,...)

Eine ausführliche Anleitung dieser Methode findest du unter
http://www.dim-online.de/training/bibel-entdecken

Frage des Tages:
Wozu inspiriert dich dieses Bild von Gottesdienst, wie es oben beschrieben ist?

Gedanke des Tages:
Wichtig ist, dass alles die Gemeinde aufbaut!

Gebet des Tages:
Bete heute für unsere Gottesdienste, dass sie anziehend, aufbauend, inspirierend und lebensverändernd wirken.

05.11.2015

Tag 4 – authentisch **in Kleingruppen** leben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen authentisch ganzheitlich leben, indem sie...
... in Gottesdiensten inspiriert und verändert werden,
... in Kleingruppen einander annehmen und wachsen,
... und persönlich ihre Gottesbeziehung gestalten und bezeugen.

Auch heute laden wir dich ein wieder einen Bibelvers auswendig zu lernen. Schreib ihn dir auf einen Post-It-Zettel und kleb ihn dahin, wo du ihn jeden Tag mehrmals sieht (Spiegel, Kühlschrank, Tür...). Wiederholung macht den Meister! Heute lernen wir gemeinsam:

„Sie alle widmeten sich eifrig dem, was für sie als Gemeinde wichtig war: Sie ließen sich von den Aposteln unterweisen, sie hielten in gegenseitiger Liebe zusammen, sie feierten das Mahl des Herrn und sie beteten gemeinsam.“ (Apostelgeschichte 2,42)

Frage des Tages:
Hast du eine Kleingruppe, die in diesem Sinne Gemeinschaft lebt?

Gedanke des Tages:
Glaube heißt nicht, überzeugt sein dass es im Himmel „etwas gibt“, sondern überzeugt sein, dass Gott auf Erden in uns und durch uns wirken kann. So ist Glaube immer Glaube an ein Wunder: ein verändertes Leben, ein erfüllter Traum, eine überwundene Unmöglichkeit!

Gebet des Tages:
Wir glauben, dass eine Gemeinde nur wachsen kann, wenn sie aus vielen ganzheitlichen Kleingruppen besteht. Persönliches und verbindliches Christsein kann nur gut in einer solchen Kleingruppen gelebt werden, denn hier kennt man sich gegenseitig, teilt Leben miteinander, nimmt sich einander mit allen Licht- und Schattenseiten an, betet mit- und füreinander und wächst persönlich und gemeinsam. Bitte bete daher, dass viele Menschen unserer Gemeinde Teil einer solchen Kleingruppe und Hauskreis werden.

06.11.2015

Tag 5 – authentisch **seine eigene Gottesbeziehung** leben:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen authentisch ganzheitlich leben, indem sie...
... in Gottesdiensten inspiriert und verändert werden,
... in Kleingruppen einander annehmen und wachsen,
... und persönlich ihre Gottesbeziehung gestalten und bezeugen.

Die „Lectio divina“ (göttliche Lesung) ist eine uralte, mönchische Methode die Bibel zu lesen. Vielleicht ja auch etwas für dich? Lies den Text viermal hintereinander. Lass zwischen dem Lesen immer Zeit, dass die Worte dein Herz erreichen. Folgende Schritte können dir dabei helfen:

1. **Lies :** Beim ersten Mal lies den Text einfach laut vor.
2. **Höre:** Frage beim zweiten Lesen: *Was in dem Text berührt mich heute?*
3. **Antworte:** Frage nach der dritten Lesung: *Wozu lädt mich Gott heute ein? Was soll ich tun?*
4. **Genieße:** Frage während der vierten und letzten Lesung nichts; entspanne dich in Gottes Gegenwart und erfahre seine Führung durch sein Wort.
5. **Notiere: Schreibe auf, was Gott dir heute gesagt hat.**
6. **Bete:** Bitte Gott um seine Kraft, das Gehörte in deinem Alltag umzusetzen.

Der Bibeltext für heute ist Psalm 27 (Der Herr ist meine Lebens Kraft):

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?
Wenn die Übeltäter an mich wollen, um mich zu verschlingen, meine Widersacher und Feinde, sollen sie selber straucheln und fallen.
Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.
Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.
Und nun erhebt sich mein Haupt über meine Feinde, die um mich her sind; darum

will ich Lob opfern in seinem Zelt, ich will singen und Lob sagen dem HERRN.
HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.
HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.
Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht ohne Scheu.
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.
Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Frage des Tages:
Findest du dich in diesen alten Psalmworten wieder? Wenn ja, wo?

Gedanke des Tages:
Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Gebet des Tages:
Der Psalm 27 oben.

Jetzt bist du dran!

Nach einer ausgiebigen Beschäftigung mit unserem Traum „authentisch ganzheitlich zu leben“, ist die Zeit gekommen, mal darüber nachzudenken, wie Dein Leben und das Leben der Andreasgemeinde aussehen könnte, wenn dieser Traum Wirklichkeit wird. Lass uns ausmalen, wie es sein könnte!

Wir beginnen jeweils mit ein paar Beispielen, dann bist du an der Reihe (am Besten gleich aufschreiben).

Stell' dir vor...

- unsere Gottesdienste inspirieren tausende Menschen, weil sie dort wunderbare und lebensverändernde Erfahrung machen.
- unsere Hauskreise und Kleingruppen werden zu Keimzellen der Liebe Gottes in dieser Welt.
- du strahlst als Christ etwas aus, das ein Stückchen Himmel auf Erden zeigt.
-
-
-
-
-

Impulse für die Kleingruppe

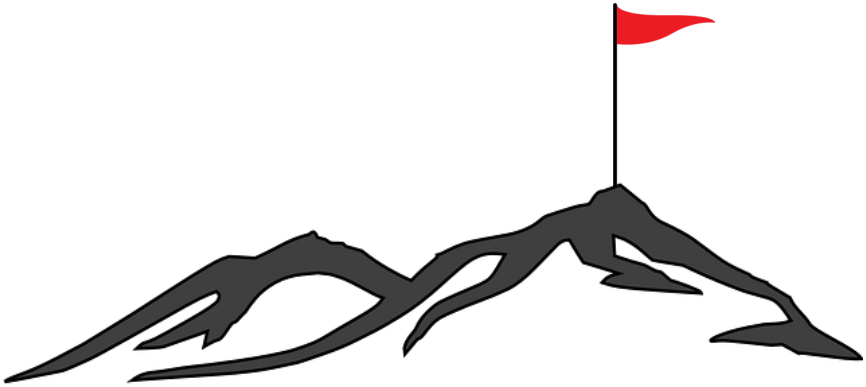
- ***Eisbrecher 1:*** Erinnere dich an dein schönstes Gottesdiensterlebnis oder Hauskreiserlebnis oder ein Erlebnis allein mit Gott. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und erinnere dich möglichst bildhaft an dieses Erlebnis: Wer war dabei? Was habt ihr getan? Wie fühlte es sich an? Was hat dich berührt? Was ist geblieben? – Und jetzt erzählt euch gegenseitig von diesem Erlebnis.
- ***Eisbrecher 2:*** Wer von euch kriegt unseren „Traum“ zusammen? Wie wollen wir „glauben“, „leben“, „handeln“? Bei welchem Teil des Traums hat Dein Herz höher geschlagen? Wo hast du noch Fragen?
- Was ist Dein Hauptzugang zu Gott: Gottesdienst, Hauskreis oder Zeiten allein mit Gott? Und womit hast du am meisten Schwierigkeiten? Warum?
- Erzähle, welcher Gedanke dir bei der Predigt wichtig geworden ist. Wo hat Gott zu dir gesprochen?
- Was hat dich im Laufe der Woche – beim Lesen dieses Heftes - angesprochen?
- Was ist dein nächster Schritt in Richtung „raus aus dem sicheren Hafen“? Willst du bis zum Ende des Jahres regelmäßig in die Gottesdienste gehen? Dich bewusst in die Gemeinschaft dieses Hauskreises investieren? Oder jeden Tag Zeit mit Gott haben?
- Wie wollt ihr als Hauskreis „mehr Verbindlichkeit wagen“?
- Nach Ostern startet ein neues Hauskreisjahr mit einer neuen Kampagne, in der wir vor allem kirchendistanzierte Freunde einladen wollen, sich mit Gott, Glaube und Gemeinde auseinanderzusetzen. Wenn Gott seine guten Gedanken über euren Hauskreis verwirklichen könnte, wie würde das euren Hauskreis dann verändern?

Eine spannende, vielleicht auch zeitweise anstrengende Reise liegt hinter uns.

Wir haben uns mit Gottes Auftrag an seine Kirche auseinandergesetzt, die sich in dem Wort G.N.A.D.E. wieder findet. Wer kriegt die 5 Aufträge der Gemeinde zusammen?

Und wir haben uns mit unserem Traum von Kirche beschäftigt:
Leidenschaftlich trinitarisch glauben,
authentisch ganzheitlich leben,
demütig grenzenlos handeln (ok, mit dem Handeln beschäftigen wir uns kommende Woche).

Dennoch: In dieser Woche feiern wir BERGFEST!



Daher gibt es diese Woche eine Andachten und keine Hauskreisimpulse. ☺ Lasst einfach mal die Seele baumeln – und genießt am Sonntag den GoSpecial. Ingo Schützt predigt zum Thema: „Flüchtlinge bei uns – Krise oder Chance?“

Das Thema, das momentan Deutschland und Europa und die Welt bewegt. Bring daher doch mal wieder eine/n Freund/in zu GoSpecial mit. Er bzw. sie wird es nicht bereuen!

16.11.2015

Tag 1 – Ein etwas anderer Start in die Woche

Hallo!

Schön, dass du dir die Zeit nimmst, um herauszufinden, welchen Traum von Kirche Gott unter uns in den nächsten Jahren Wirklichkeit lassen werden möchte: eine Kirche, die demütig grenzenlos handelt. Als Jesus diese Welt nach nur dreijährigem Wirken verlässt, hinterlässt er seinen Jüngern eine große Vision:

„Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)

Irre, was Jesus diesem kleinen Häufchen Elend zugetraut hat – Analphabeten, Fischern, Zöllnern und vor allem Angsthasen, die ihn ein paar Tage vorher noch verraten und verlassen hatten. Doch keine 300 Jahre später haben sie die damals bekannte Welt auf den Kopf gestellt. Wir sind überzeugt, dass diese Vision auch unserer Gemeinde gilt. Dass wir Jesus Zeugen in unserem Jerusalem (lokal), unserem Judäa und Samarien (regional) und bis an das Ender der Erde (global) sein werden. Was eine Vision! Was eine Zusage!

Lies bitte heute im Laufe des Tages noch einmal die Predigt von Sonntag durch. Wenn du gestern nicht da warst, kannst du sie hier noch mal hören (http://www.andreasgemeinde.de/angebote/downloads/).

Frage des Tages:
Was hat dich in der Predigt angesprochen? Wozu fordert sie dich auf?

Gedanke des Tages:
Ihr werdet meine Zeugen sein – lokal, regional und global!

Gebetsanliegen des Tages: *(Angesichts der riesengroßen Herausforderungen, vor der unsere Welt steht, passt das Gebet von Franz von Assisi nur zu gut.)*
O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da, wo Streit ist...

Tag 2 – demütig grenzenlos handeln:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen demütig grenzenlos handeln, indem sie...
... im Ort mitwirken und ihn bereichern,
... in der Region Akzente setzen und Zusammenarbeit fördern,
... der Welt dienen und sich weltweit vernetzen.

Als wir Ende 2008 unsere „Vision 2012“ formulierten, waren viele Sachen noch „ein Traum“, die heute wie selbstverständlich zu unserer Gemeinde gehören. Nur um einige Beispiele zu nennen: Wir träumten von einem Winterspielplatz – gekommen ist ein Familienzentrum, das Woche für Woche ca. 170 Familien erreicht, die sonst nie in unsere Gemeinde kommen würden. Wir träumten von der Begleitung der Menschen von der Krippe bis zur Bahre – gekommen sind regelmäßige Begrüßungsfrühstücke für Neugeborene, Taufseminare, ORANGE, und v.a. ein Demenzzentrum, das in die ganze Region ausstrahlt. Wir träumten von einer Partnergemeinde in der 2/3-Welt – gekommen ist Nairobi Chapel: 50 unserer Gemeindeglieder waren bis heute in Nairobi, 30 Kenianer bei uns; die Ausbildung von 60 Kinder werden von Mitgliedern unserer Gemeinde in „Jubilee-Patenschaften“ finanziert; zwei heiße Oktoberfeste mit Chapelites gefeiert; 3 Kenianer zu Jahrespraktikas (BFD) bei uns, und 4 unserer jungen Leute dort zur Leiterschulung; die Gemeindegründung der „Ruiru Trinity Chapel“ von Pastor Steve von uns mitfinanziert, Klassenzimmer in den Slums gebaut und, und, und...

Und das alles begann mit der Vision „lokal leben, regional feiern und global dienen“!

Frage des Tages:
Über welche Entwicklung der letzten Jahre in unserer Gemeinde bist du am dankbarsten?

Gedanke des Tages:
Wir träumen von einer Gemeinde, die demütig grenzenlos handelt.

Gebet des Tages:
Schreib heute eine „Dankesliste an Gott“. Wofür alles bist du in Deinem Leben und in dem Leben unserer Gemeinde dankbar. Höre nicht auf, bevor du nicht 25 Gründe, Gott zu danken aufgeschrieben hast.

18.11.2015

Tag 3 – demütig grenzenlos **im Ort** handeln:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen demütig grenzenlos handeln, indem sie...
... im Ort mitwirken und ihn bereichern,
... in der Region Akzente setzen und Zusammenarbeit fördern,
... der Welt dienen und sich weltweit vernetzen.

So spricht der Herr, der allmächtige Gott Israels, zu allen Verbannten, die er von Jerusalem nach Babylonien wegführen ließ: „Baut euch Häuser und wohnt darin! Legt Gärten an und ernährt euch von ihren Früchten! Heiratet und zeugt Kinder! Wählt für eure Söhne Frauen aus, und lasst eure Töchter heiraten, damit auch sie Kinder zur Welt bringen. Euer Volk soll wachsen und nicht klein werden. Suchet der Stadt Bestes, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es euch gut gehen.“ (Jeremia 29,5-7)

Wir wollen in diesen Wochen neue Formen des Bibellesens kennen lernen. Heute ist die Methode des "Entdeckerbibellesen" dran. Sie geht so:

1. Lies den Text laut vor, evt. auch mehrmals. Oder schreibe ihn einmal ab.
2. Fasse den Text in eigene Worte zusammen (schriftlich!!): Wähle einfache Worte, die auch ein Schulkind verstehen könnte.
3. Schreibe einen Entschluss auf, der dir beim Nachdenken über diese Verse gekommen ist: **Ich werde...**
   (z.B. Gott mehr vertrauen, etwas Bestimmtes tun,...)

Eine ausführliche Anleitung dieser Methode findest du unter
http://www.dim-online.de/training/bibel-entdecken

Frage des Tages:
Wie bist du Botschafter für Jesus (sein Zeuge) in Deiner Nachbarschaft?

Gedanke des Tages:
Suchet der Stadt Bestes und betet für sie.

Gebet des Tages:
Bete heute sehr konkret für Deine Nachbarn. Und bete für die Verantwortlichen deiner Stadt/Dorfes. Bete für den Flüchtlings-Arbeitskreis unserer Gemeinde, dass wir mutige Lösungen finden, unserer Stadt in der Flüchtlingskriese zu dienen.

19.11.2015

Tag 4 – demütig grenzenlos **in der Region** handeln:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen demütig grenzenlos handeln, indem sie...
... im Ort mitwirken und ihn bereichern,
... in der Region Akzente setzen und Zusammenarbeit fördern,
... der Welt dienen und sich weltweit vernetzen.

Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass der Wirkungsgrad der Andreas-Gemeinde über Niederhöchstadt hinaus reicht. Spätestens seit wir Gottesdienste im Kinopolis feiern, ist klar: das wollen wir auch so. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in Niederhöchstadt, aber ein wesentlicher Zweig reicht in das Rhein-Main-Gebiet hinein – und weit darüber hinaus. Das ist unser „Judäa und Samarien". Hier wollen wir in den nächsten Jahren bewusst noch mehr Akzente setzen und mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten.

Juden haben die Thora, das ganze „Erste Testament" auswendig gelernt. Auch Jesus hat das wohl getan. So hatten sie das Wort Gottes immer bei sich, und konnten „Tag und Nacht darüber nachsinnen". Wir laden euch ein, in diesen Wochen euch dieser Praxis Jesu anzuschließen und jede Woche einen Bibelvers auswendig zu lernen. Schreibt ihn euch auf ein Post-It-Zettel und klebt ihn dahin, wo ihr in jeden Tag mehrmals sieht (Spiegel, Kühlschrank, Tür...). Wiederholung macht den Meister! Heute lernen wir gemeinsam:

„Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde." (Apostelgeschichte 1,8)

Frage des Tages:
Welche Akzente könnte und sollte die Andreasgemeinde Deiner Meinung nach in der Region setzen?

Gedanke des Tages:
Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Wir müssen es nicht mit unserer Kraft tun.

Gebet des Tages:
Bete heute bitte für das GoSpecial-Team, das seit 20 Jahren Monat für Monat eine irre Arbeit leistet, um Menschen mit Gott bekannt zu machen. Segne die Mitarbeiter für ihre Arbeit – und vielleicht sagst du ihnen einfach mal danke, wenn du das nächste Mal in den GoSpecial gehst.

20.11.2015

Tag 5 – demütig grenzenlos **in der Welt** handeln:

Wir haben den Traum, dass Gott eine Kirche baut, in der Menschen demütig grenzenlos handeln, indem sie...
... im Ort mitwirken und ihn bereichern,
... in der Region Akzente setzen und Zusammenarbeit fördern,
... der Welt dienen und sich weltweit vernetzen.

Die „Lectio divina“ (göttliche Lesung) ist eine uralte, mönchische Methode die Bibel zu lesen. Vielleicht ja auch etwas für dich? Lies den Text viermal hintereinander. Lass zwischen dem Lesen immer Zeit, dass die Worte dein Herz erreichen. Folgende Schritte können dir dabei helfen:

1. **Lies :** Beim ersten Mal lies den Text einfach laut vor.
2. **Höre:** Frage beim zweiten Lesen: *Was in dem Text berührt mich heute?*
3. **Antworte:** Frage nach der dritten Lesung: *Wozu lädt mich Gott heute ein? Was soll ich tun?*
4. **Genieße:** Frage während der vierten und letzten Lesung nichts; entspanne dich in Gottes Gegenwart und erfahre seine Führung durch sein Wort.
5. **Notiere: Schreibe auf, was Gott dir heute gesagt hat.**
6. **Bete:** Bitte Gott um seine Kraft, das Gehörte in deinem Alltag umzusetzen.

Der Herr ruft: "Ihr habt Durst? Kommt her, hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen. Nehmt euch Brot und esst! Hierher! Hier gibt es Wein und Milch. Bedient euch, es kostet nichts! Warum gebt ihr euer sauer verdientes Geld aus für Brot, das nicht sättigt? Hört doch auf mich, und tut, was ich sage, dann bekommt ihr genug! Ihr dürft köstliche Speisen genießen und euch satt essen. Hört mir zu, und kommt her! Ja, nehmt meine Weisungen an, damit ihr am Leben bleibt! Ich will einen Bund für alle Zeiten mit euch schließen. Was ich schon David versprochen habe, das werde ich erfüllen. Ich habe ihm den Auftrag gegeben, vielen Völkern meine Wahrheit zu bezeugen, und ich habe ihn als Herrscher über sie eingesetzt. Auch ihr sollt Menschen aus anderen Völkern zu euch rufen, die ihr nicht kennt und die euch nicht kennen. Sie werden zu euch eilen, weil ich, der Herr, euer Gott bin. Ja, sie kommen, um mich kennen zu lernen, den heiligen Gott Israels. Denn ich bin es, der euch Israeliten zu Ehren bringt." (Jesaja 55,1-5)

Frage des Tages:
Was könnte Dein Beitrag sein, Jesus Zeuge bis ans Ende der Welt zu sein?

Gedanke des Tages:
Auch ihr sollt Menschen aus anderen Völkern zu euch rufen, die ihr nicht kennt und die euch nicht kennen.

Gebet des Tages:
Betet heute für unsere Partnergemeinde „Nairobi Chapel“ in Kenia. Betet für Moses, dass er die Impulse, die er hier gelernt hat, gut in Kenia einbringen kann. Betet für unsere Mitarbeiterin Julie, die für 4 Monate die Leiterschulung „Kinara“ in Nairobi macht. Betet für Purity und Kathy, dass ihre Zeit hier ihnen zum Segen wird.

Jetzt bist du dran!

Nach einer ausgiebigen Beschäftigung mit unserem Traum „demütig grenzenlos zu handeln“, ist die Zeit gekommen, mal darüber nachzudenken, wie dein Leben und das Leben der Andreasgemeinde aussehen könnte, wenn dieser Traum Wirklichkeit wird. Lass uns ausmalen, wie es sein könnte!

Wir beginnen jeweils mit ein paar Beispielen, dann bist du an der Reihe (am Besten gleich aufschreiben).

Stell' dir vor...

- wir haben nicht nur in Nairobi eine Partnergemeinde, sondern auf jedem Kontinent.
- wir schicken unsere besten MitarbeiterInnen aus, um Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet beim Aufbau ihrer Gemeinde zu unterstützen und schließende Kirchengebäude wieder mit Leben zu füllen.
- wir haben in Niederhöchstadt ein neues Kirchengebäude, das alle unsere Träume ermöglicht und ein wunderschöner Ort der Begegnung für alle Niederhöchstädter ist.
-
-
-
-

Impulse für die Kleingruppe

- ***Eisbrecher 1:*** Was ist Dein Lieblingsort in Niederhöchstadt/ deinem Dorf? In welche Stadt/Dorf im Rhein-Main-Gebiet könntest du dir vorstellen hinzuziehen? Und in welches Land möchtest du auf jeden Fall noch einmal reisen?
- ***Eisbrecher 2:*** Beginnt Euren Hauskreis heute doch mal mit einer Dankgebetsrunde. Gott hat uns als Gemeinde in den letzten Jahren sehr gesegnet. Vieles nehmen wir für selbstverständlich. Dankt Gott in kurzen Sätzen, wofür ihr in der Andreasgemeinde und in Eurem Hauskreis dankbar seid. Jede/r so viel er will/ kann.
- Erzähle, welcher Gedanke dir bei der Predigt wichtig geworden ist. Wo hat Gott zu dir gesprochen?
- Was hat dich im Laufe der Woche – beim Lesen dieses Heftes - angesprochen?
- Wo siehst du Deinen eigenen Schwerpunkt: lokal, regional oder global? Wofür schlägt Dein Herz?
- In welchem Bereich bist du am schwächsten engagiert? Was könntest du tun, um das zu ändern?
- Wie wollt ihr als Hauskreis euch konkret lokal, regional oder global einsetzen? Was könntet ihr als „Hauskreis-Projekt“ mal gemeinsam angehen? (Zur Erinnerung: Gottes Auftrag „G.N.A.D.E.“ gilt auch für jeden Hauskreis. Daher gehört ein gemeinsamer „DIENST“ zur Genetik einer jeden gesunden Kleingruppe. Überlegt gemeinsam ernsthaft, was dieser DIENST für Euren Hauskreis/Kleingruppe sein kann.)
- Betet auch heute gemeinsam zum Abschluss des Treffens das Friedensgebet von Franz von Assisi.

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht, dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt, dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt. Herr, lass du mich trachten: nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer da hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Glückwunsch!

Du hast den größten Teil unserer Reise zur „Vision 2030“ bereits gemeistert.

Doch jetzt wird es richtig spannend!!!

Herzliche Einladung

zum „11erSpecial“

am 22.11.2015, 11 Uhr

zur Vorstellung unserer Glaubensziele 2030

In einem inspirierenden Gottesdienst für alle mit anschließendem Essen und Gemeindeversammlung.

Kommt alle und bringt Eure ganze Familie / Euren ganzen Hauskreis mit.

Diesen Sonntag solltet ihr nicht verpassen.

„Wer keine Vision hat, vermag weder große Hoffnung zu erfüllen, noch große Vorhaben zu verwirklichen.“ (Thomas Wilson)

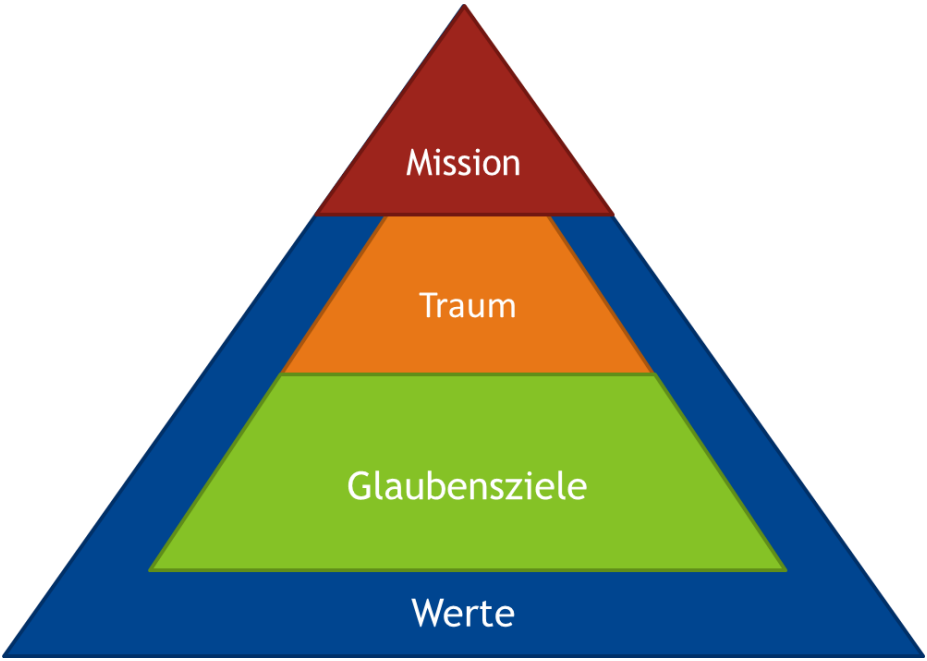
„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“ (Erich Fromm)

„Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören, Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen.“ (Peter Kuznic, Kroatischer Theologe)

„Die größte Sünde ist die wider die Hoffnung.“ (Thomas von Aquin)

„Wo keine Vision ist, verwildert das Volk. Wohl dem, der auf die Weisung achtet!“ (Sprüche 29,18)

Unser neues Leitbild



G.N.A.D.E. ist Gottes **MISSION** an seine Gemeinde. Alle fünf Aufträge Gottes sollen sich in jedem Bereich unserer Gemeinde widerspiegeln.

Der **TRAUM** ist unsere Antwort auf Gottes Mission. Er ist unser „Leitstern“, auf dem wir unser Leben als Gemeinde und als Einzelne ausrichten.

Die **GLAUBENSZIELE** sind ein konkreter Ausdruck unserer Überzeugung, dass *„Gott unendlich viel mehr an uns tun kann, als wir jemals von ihm erbitten oder auch nur ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt.“* (Epheser 3,20)

Die **WERTE** bestimmen die Kultur unserer Gemeinde. So wollen wir miteinander und mit anderen umgehen.